

Johanneskraut

Das wundersame Johanniskraut ist eine kleine, gelbe Blume, die pünktlich zur Sommersonnenwende und Hochsommer blühend erstrahlt. Seine heilende Wirkung wurde bereits in der Antike beschrieben. In der Volksmythologie galt es als Gewitterpflanze und wurde zum Schutz vor Unheil verräuchert. Als Blumenkranz genutzt, sollte seine solare Kraft dunkle Mächte fernhalten. Sein Name leitet sich vom Namenstag des biblischen Propheten Johannes des Täufers ab, den die Kirche auf den 24. Juni festlegte. Ein älterer Name des Krauts war „Androsaimon“ – Mannesblut.

So wie es äußerlich durch seine Sonnenkraft böse Kräfte vertreibt, wirkt es auch innerlich: Johanniskraut wird als Antidepressivum verwendet. Zudem dient sein roter Saft als Wundheilmittel.

Indikative Wirkung

Johanniskraut ist bekannt für seine stimmungsaufhellende und heilende Wirkung. Die gelben Blüten zeigen als Signatur die Sonne an. Dies deutet bereits auf seine stimmungsaufhellende Wirkung hin, die besonders bei der „dunklen“ Krankheit Depression zum Tragen kommt. Die roten Farbstoffe im Blütensaft erinnern an Blut, wodurch eine stärkende und heilende Wirkung auf Wunden und die Nerven angezeigt wird.

Aufgelistete Indikation Gegenwart:

- Depression
- Bei geistiger Überanstrengung
- Hysterie
- Schnittwunden
- Traumatische Epilepsie

Aufgelistete Indikation traditionelle Kräuterbücher:

Innerlich:

- Blutstillend
- Wunden
- Treibt Harn und Gift aus
- Treibt die Regel
- Treibt den Grieß aus

Äußerlich:

- Brandwunden
- Unreine Wunden
- Ischias
- Verstopfte Nerven
- Gegen Gespenster - Gegen negative Poltergeistererscheinungen